

- Anbauten. Anbauten: 1. Südlich vom Langhause; quadratisch, gratgewölbt, mit je einem Rundbogenfenster im O. und W. und kleiner ovaler Luke im S.
2. Vorhalle zur Sakristei und Sakristei; im N. vom Chore; beide rechteckig, flachgedeckt.
- Einrichtung. Einrichtung:
Altäre... Altäre: 1. Hochaltar; Holz, marmoriert und vergoldet; Bildaufbau, von Säulen flankiert. Kartuscheaufsatz mit Auge Gottes und Schmuckvasen über seitlichen Voluten. Den Mittelaufbau rahmt aufgesetztes flamboyantes Ornament. Um 1750; mit modernem Bilde und Skulpturen. (Die dazugehörigen Skulpturen im Pfarrhofe.)
2. Seitenaltar; in der Kapelle. Skulpturenaufbau aus Holz, grau und blau marmoriert und vergoldet. Über den Säulen mit Kämpfern gebrochener Segmentgiebel mit einer Konsole zwischen den Schenkeln. Auf jener hl. Josef mit dem Kinde, stehend, auf diesen zwei hl. Mönche, lagernd. Seitlich vom Mittelbaue Holzstatuetten der Hl. Barbara und Katharina in Zeittracht. Moderne Mittelfigur. Um 1700.
- Gemälde. Gemälde: Öl auf Leinwand; 14 Kreuzwegbilder vom Ende des XVIII. Jhs.
- Kanzel. Kanzel: Holz, marmoriert und vergoldet; aus dem Viereck konstruiert; Brüstung, Rückwand und Schalldeckel mit Tressen und Rocaille verziert. Mitte des XVIII. Jhs.
- Chorgestühl. Chorgestühl: Holz, braun, mit geringer Vergoldung; die Rückwand und Seitentüren leicht geschnitzt, mit furnierten Rahmungen. Um 1650.
- Taufkessel. Taufkessel: Aus weißlichem Steine; zur Hälfte eingemauert. Über stark geschwelltem Fuße gekerbte Schale, XVII. Jh.
- Grabsteine. Grabsteine: 1. Außen; an der Westseite des Langhauses; übertünchte Steinplatte mit Inschrift auf Katharina Spindelmar, Gattin des protestantischen Pastors Johannes Xylander. 1611.
2. An der Südseite des Chores; Steinplatte mit Ohren und ausladender Abschlußplatte mit Totenkopf und Knochen. Eva Katharina Seepergerin. 1651.
- Glocken. Glocken: 1. (Kreuz): *Fr. Rodtmayer in Krems a. 1801 g. m.*
2. (Zwei gleicharmige Kreuze mit Kleeblattenden, in welchen zusammen acht, jedoch schwer erkennbare bildliche Darstellungen; die gotische Minuskelschrift ist verkehrt zu lesen): *† matheus † yohanes † marcus † lucas † . . . XV.(?) oder Ende des XIV.(?) Jhs.*

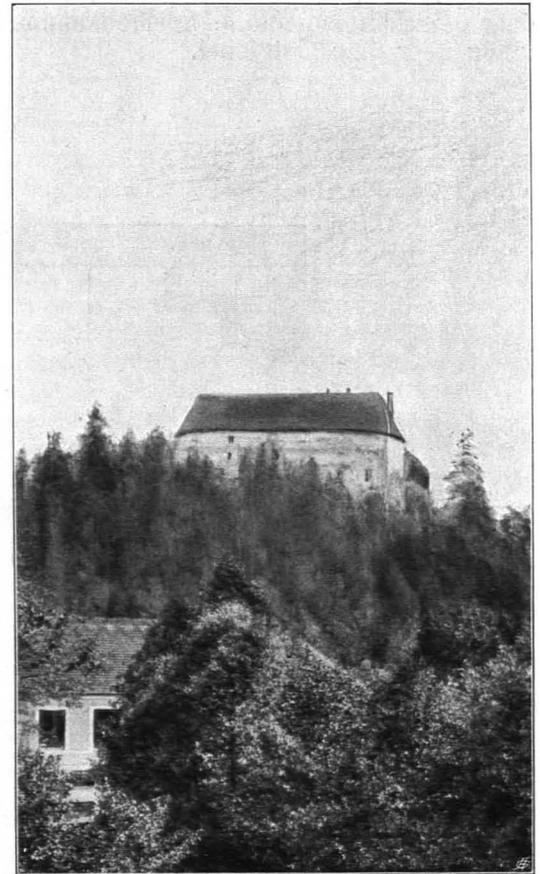


Fig. 475 Wildberg, Schloß (S. 413)

Wildberg

Literatur: ENDL in Bl. f. Landesk. 1891, 364—384; SCHWEICKHARDT VI 100 ff.; REIL 1823, 156 ff.; BURGER 144 ff.; Ruinen oder Taschenbuch verfallener Burgen IV 1834; KIESSLING 216.

Das mittelalterliche Geschlecht von W. kommt in vielen Urkunden vor, so ein Lehensritter der Gräfin Adelheid von Hohenburg, Pilgrim von Wiltperch, schon 1135 (HAGER, Urkundenbuch von Kremsmünster 36), Comes Fredericus de W. als Wohltäter des Stiftes Zwettl 1171. Die Annales Zwettlenses I 184 bezeichnen die Örtlichkeit näher: Comes Fredericus de Wiltperch, quod est castrum in regno Bojorum, vulgo in Boigreich non procul a Cornutensi civitate (Horn) in rupe alta et abrupta situm conspicuus, quod hodie adhuc suum et locum et nomen retinet vetustatis. Weitere Herren des Namens werden in der Folge bis zur zweiten Hälfte des XIV. Jhs. mehrfach genannt. Um diese Zeit wird W. landesfürstlich und kommt als Lehen an Wernhard von Meissau, in dessen Familie W. bleibt. Otto IV. von Meissau vermacht unter anderen Lehen und Besitzungen seinen Oheimen von Puchheim die Feste. Hans von Puchheim vergrößerte um die Mitte des XVI. Jhs. die Wohnräume in W., das vordem in schlechtem Zustande gewesen zu sein scheint. Auch nach der Bautätigkeit des Hans von Puchheim, dessen Wappen mit dem seiner Gemahlin Anna von Seeberg sich mehrfach in W. findet, waren, einem Teilungslibell zufolge (BURGER 145), verschiedene Teile baufällig. Der letzte Besitzer aus dem Hause Puchheim war Pilgram von P., bis 1636; schon 1600 befand sich in W. im Dienste der protestantischen Bewegung eine Druckerpresse, die im XVIII. Jh. theologische Werke, aber auch abergläubische Gebete veröffentlichte und um 1770 nach Horn übertragen wurde. Seit dem Jahre 1767 gehört W. dem Stifte Altenburg.